

Monatsspruch

**Gott sah alles an, was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut. (1. Mose 1,31)**



Jahreslosung 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht.
(1. Mose 16,13)

Termine im Januar

1 So	15:00 Neujahrsgottesdienst mit anschl. Kaffeetrinken (Dieter Weis und V. Trauernicht)
2 Mo	09:30 Frauengebet
3 Di	
4 Mi	19:30 Hauskreis online (Familie Duwe)
5 Do	
6 Fr	19:30 Taizé-Abendgottesdienst
7 Sa	
8 So	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl (Klaus Henze und Beate Volkert)
9 Mo	09:30 Frauengebet
10 Di	
11 Mi	19:00 Gemeindeleitung (bei Jens Patzelt)
12 Do	15:00 Frauencafé für Geflüchtete 18:30 Austausch Coaching Sichere Gemeinde
13 Fr	19:30 Kinoabend
14 Sa	
15 So	10:00 Gottesdienst (Siegfried Müller, Claudia und Bodo Grün)
16 Mo	09:30 Frauengebet
17 Di	19:30 Zeit für Dich
18 Mi	19:30 Hauskreis online (Familie Duwe)
19 Do	15:00 Frauencafé für Geflüchtete
20 Fr	18:30 Spieleabend
21 Sa	
22 So	10:00 Gottesdienst (Manuel Lüdin und Sabine Mascher)
23 Mo	09:30 Frauengebet
24 Di	
25 Mi	
26 Do	15:00 Frauencafé für Geflüchtete
27 Fr	
28 Sa	
29 So	10:30 Familiengottesdienst mit gemeinsamem Mittagessen im Anschluss (Hannelore Becker und Jens Patzelt)
30 Mo	09:30 Frauengebet
31 Di	

NEU: Taizé-Abendgottesdienst am 6.1.2023

Das Wochenende begrüßen – zur Ruhe kommen – Gesänge und Texte aus Taizé erleben – Gott in der Stille begegnen.

Die ökumenische Kommunität von Taizé/Frankreich hat eine ganz eigene Form eines meditativ geprägten Gottesdienstes entwickelt.

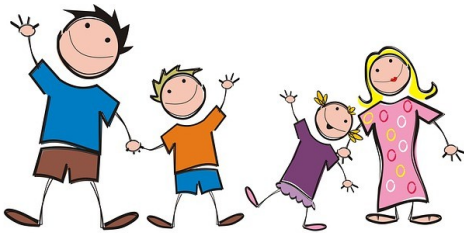
Mit Beginn des neuen Jahres bis Ostern machen wir einmal im Monat dieses Angebot und laden ein zum Mitsingen und Mitbeten.



Kinoabend am 13.1.2023

Der Gemeinderaum wird für diesen Abend zum Kinosaal. Wir laden ein zum gemeinsamen Erlebnis. Der Film steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekanntgegeben. Vielleicht hast du einen Tipp, der möglichst viele begeistert?

Familiengottesdienst am 29.1.2023

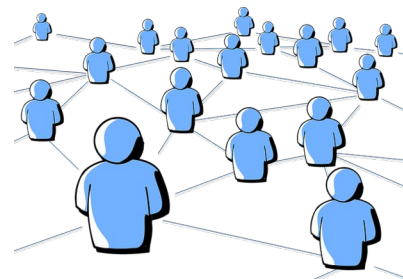


Unsere Familiengottesdienste sind eine Einladung an die ganze Familie. Egal ob jung oder alt, groß oder klein, neu oder lange dabei – dieser Gottesdienst schließt alle mit ein. Wir feiern in besonders kreativer Weise, singen und beten gemeinsam und bekommen Input. Das Thema lautet diesmal „**Sorgen**“. Nicht nur die Erwachsenen, sondern auch alle Kinder können den ganzen Gottesdienst mit dabei sein. Sei doch einmal mit dabei, du bist herzlich willkommen!

Wir beginnen um **10:30 Uhr** und im Anschluss laden wir ein zum **gemeinsamen Mittagessen**.

Bitte vormerken: Jahrgemeindestunde am 12.3.2023

Am 12. März 2023 treffen wir uns direkt im Anschluss an den Gottesdienst wieder zu unserer regelmäßigen Jahrgemeindestunde. Bitte merkt euch diesen Termin vor. Die Tagesordnung wird rechtzeitig bekanntgegeben. Falls ihr Anregungen, Fragen oder Themen habt, die ihr dort einbringen möchtet, platziert sie gerne auch im Vorfeld bei Vreni Trauernicht.



Highlight: Gemeindefreizeit 2023



Vom 1.-3.9.2023 planen wir eine **Gemeindefreizeit in Krelingen**. Ein Wochenende mit Zeit für Begegnungen untereinander und mit Gott, Gemeinschaft, Zeit zum Auftanken und Austausch, Bibelarbeiten, Spieleabend und vieles mehr.

Weitere Infos folgen.

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. (Gen 1,31)

Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres – das Jahr 2023. Vor uns liegen noch unbeschriebene Monate, hinter uns das Neujahrsfest. Vielleicht auch dieses Jahr mit neuen Vorsätzen und neuen Hoffnungen: *Wird jetzt alles besser?*

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.“ Sehr gut?! In den Nachrichten über die Ereignisse in unserer Welt sehe ich oftmals etwas anderes. Da möchte ich manchmal schreien oder auch weinen, aus Verzweiflung und Hilfslosigkeit. Und auch in meinem kleinen Alltag spüre ich Chaos, Ängste oder auch körperliche und seelische Schmerzen. Ist alles so, wie es ist „sehr gut“? Das bezweifle ich. Aber ich bin dankbar, trotz der vielen erschütternden Ereignisse dennoch Freude und Liebe erleben zu dürfen – diese kleinen und großen Lichtblicke, diese „sehr guten Momente“.

Der Schöpfungsbericht in Genesis 1 erzählt davon, wie Gott aus dem lebensfeindlichen Chaos, dem anfänglichen „Tohuwabohu“, ein geordnetes Ganzes erschafft. Seine Freude und Liebe an seiner Schöpfung wird dabei besonders deutlich: Nach jedem Schöpfungstag schaut er sich sein Werk an und bezeichnet es als gut. In Genesis 1,31 schaut er sich seine Schöpfung im Gesamten an – er sieht sie und betitelt sie als „sehr gut“. Er schafft Himmel und Meer, Tag und Nacht, Pflanzen und Tiere und den Menschen, als sein Ebenbild. Und er sieht jeden einzelnen Aspekt seiner Schöpfung und nennt es *sehr gut*. Gesundes Wachstum geschieht, wenn wir Dinge mit Liebe ansehen und behandeln. In der Schöpfung gibt Gott uns seinen Zuspruch und seine Annahme. Er hat uns aus Liebe erschaffen, er kennt uns und er sieht uns. Auch wenn die Situation heute nicht die-

sen „sehr guten Zustand“ in der Schöpfungsgeschichte widerspiegelt und so viele Fragen offenbleiben, so kann uns dieser Vers als Erinnerung dienen: Gott ist immer noch unser Schöpfer. Er sieht uns mit Liebe an, bei ihm sind wir angenommen. Und vielleicht können auch wir dadurch unseren Blick wenden und uns auf die Liebe und das Gute in der Welt und in unserem Leben ausrichten. Vielleicht können die Menschen und die Umwelt, die uns anvertraut sind, sich auch unter unserem liebenden Blick gesund entfalten. Vielleicht dürfen wir die Momente, in denen wir die Schönheit und Liebe Gottes zu seiner Schöpfung spüren, noch bewusster wahrnehmen und benennen: Siehe, es war sehr gut.



Natürlich geht es nicht darum, so zu tun, als würde es das Leid und die Ungerechtigkeit nicht geben. Wir dürfen in unserer Ganzheit vor Gott kommen, auch mit dem, was weh tut. Wir dürfen klagen. Ich glaube, dass auch Gottes Herz über die Missstände dieser Welt, seiner Schöpfung, zerbricht. Vielleicht kann uns aber die Erinnerung und Zurückbesinnung auf diesen Ursprung, dem „sehr gut“ in der Schöpfungsgeschichte, neu Kraft und Sicherheit geben: Wir wurden in Liebe angesehen und dürfen so andere in Liebe ansehen. Lasst uns in diesem Sinne das Gute sehen und benennen und es auf diese Weise wachsen lassen.

Dana Sophie Jansen (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Theologischen Hochschule Elstal)